

Zusammenfassung des Infektionsgeschehens, NRW 2023

Im Berichtsjahr 2023 wurden 436.000 Fälle namentlich meldepflichtiger Krankheiten und Erregernachweise an das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) übermittelt, von denen 414.000 Fälle die vom Robert Koch-Institut (RKI) vorgegebene Referenzdefinition erfüllten. Hinzu kamen etwa 3.000 Fälle von Neudiagnosen von HIV-, Syphilis-, Malaria-, Gonokokken-, Echinokokken- und kongenitaler Toxoplasmose-Erkrankungen, welche nichtnamentlich aus NRW direkt an das RKI gemeldet wurden.

Insgesamt sind die Übermittlungszahlen, bedingt durch das Ende der COVID-19-Pandemie, für Fälle mit erfüllter Referenzdefinition im Jahr 2023 deutlich gesunken (Vorjahr: 6,5 Millionen Fälle). Im Jahr 2023 wurden rund 350.000 COVID-19-Fälle übermittelt, was 85 % der übermittelten Fälle ausmachte. Da die Pandemie erst im April des Jahres 2023 für beendet erklärt und die umfangreichen Testungen eingestellt wurden, waren die COVID-19-Fallzahlen zu Beginn des Jahres am höchsten. Knapp 80 % der übermittelten COVID-19-Fälle entfielen auf das erste Quartal des Jahres, allein 40.000 Meldungen auf die erste Kalenderwoche.

Mit rund 61.000 übermittelten Fällen im Jahr 2023 ging die Zahl der anderen Krankheiten im Vergleich zum Vorjahr (75.000 Fälle) zurück, was im Wesentlichen durch den Rückgang der Influenza-Meldungen bedingt wurde. Im Jahr 2023 wurden rund 14.000 Influenza-Fälle übermittelt, deutlich weniger als im Vorjahr. Die Influenza-Welle der Saison 2022/2023 mit rund 43.000 Fällen erreichte ihren Höhepunkt bereits vor dem Jahreswechsel. Somit entfiel der größte Teil der Fälle auf das Meldejahr 2022. Bei den meisten anderen Krankheiten zeigte sich 2023 im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme, wenngleich bei vielen das vorpandemische Niveau noch nicht wieder erreicht wurde. Deutliche Zunahmen im Vergleich zu 2019 zeigten sich bei den Hepatitiden, bei Infektionen mit enterohämorrhagischen *Escherichia coli* (EHEC), bei Nachweisen von Enterobacteriales mit Carbapenem-Nichtempfindlichkeit, bei Shigellose, invasiven Infektionen mit *Haemophilus influenzae*, Meningokokken-Meningitis, invasiven Pneumokokken-Infektionen, Kryptosporidiose, Legionellose, Diphtherie und Botulismus.

Die Zahl der nichtnamentlich meldepflichtigen Infektionskrankheiten stieg im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr an. Bei den Syphilis-Neudiagnosen zeigte sich eine Zunahme von 1.793 im Vorjahr auf 1.976 Fälle im Jahr 2023. Die Zahl der HIV-Erstdiagnosen lag mit 614 Fällen ebenfalls etwas höher als im Vorjahr (N=595). Für Syphilis entfielen die höchsten Inzidenzen (Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner) im Jahr 2023 auf die Stadtkreise Köln und Düsseldorf. Für HIV entfielen die höchsten Inzidenzen hingegen auf die Stadtkreise Köln und Bottrop. Die nichtnamentlich gemeldeten Malariafälle gingen von 194 auf 167 Fälle zurück, hinzu kamen aber 51 Malariafälle, die seit Juli 2023 namentlich aus NRW gemeldet wurden, sodass auch bei Malaria insgesamt ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist.

Namentlich meldepflichtige Infektionskrankheiten

Unter den zehn häufigsten namentlich meldepflichtigen Erkrankungen fanden sich im Jahr 2023 neben COVID-19 Influenza, Norovirus-Gastroenteritis, Campylobacteriose, Hepatitis B, Rotavirus-Gastroenteritis, Windpocken, Hepatitis C, Salmonellose und Nachweise Carbapenem-nichtempfindlicher Enterobacteriales.

Gastroenteritiden

Norovirus-Gastroenteritis war die am dritthäufigsten übermittelte Erkrankung, die Fallzahlen stiegen von rund 9.320 Fällen im Jahr 2022 auf 10.892 Fälle im Jahr 2023 an. Die Salmonellose-Fallzahlen stiegen ebenfalls von rund 1.700 Fällen im Jahr 2022 auf 2.000 Fälle im Jahr 2023. Bei beiden Erkrankungen zeigten sich damit immer noch niedrigere Fallzahlen als in den vorpandemischen Jahren. Die Rotavirus-Fallzahlen blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil und erreichten mit 4.100 übermittelten Fällen im Jahr 2023 wieder das vorpandemische Niveau. Die Fallzahlen für Campylobacteriose gingen von rund 9.600 im Jahr 2022 auf 8.237 Fälle im Jahr 2023 weiter zurück. Deutliche Fallzahlanstiege waren bei

Shigellose und Kryptosporidiose sowie bei EHEC zu verzeichnen. Der zunehmende Einsatz molekularbiologischer Methoden bei der Stuhldiagnostik führt dazu, dass gastroenteritische Erreger häufiger nachgewiesen werden. Da seit September 2023 bei den meisten dieser Erreger der Nukleinsäurenachweis aus Stuhl als alleiniger Nachweis gültig ist, sind weitere Fallzahlenanstiege zu erwarten.

Hepatitiden

Die Hepatitis B und Hepatitis C-Fallzahlen stiegen auch im Jahr 2023 weiter an (Hepatitis B: +32 %, Hepatitis C: +25 %). Dies ist vermutlich auf ein verändertes Testverhalten im Zusammenhang mit den „Gesundheits-Checkups“ für alle Versicherten ab 35 Jahren zurückzuführen. Auch die Zahl der Hepatitis D-Fälle stieg in den letzten Jahren an. Im Jahr 2019 wurden 14 Fälle übermittelt, im Jahr 2022 bereits 31 Fälle und im Jahr 2023 waren es 42 Fälle. Die Zahl der übermittelten Hepatitis A-Fälle verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr und erreichte mit 245 Fällen im Jahr 2023 wieder das vorpandemische Niveau. Die Hepatitis E-Fallzahlen stiegen im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf rund 1.000 Fälle an. Damit setzt sich der während der Pandemie unterbrochene, kontinuierliche Anstieg der Fallzahlen seit 2015 fort.

Ausgewählte impfpräventable Erkrankungen

Die Zahl der Infektionen mit *Haemophilus (H.) influenzae* stieg im Vergleich zum Vorjahr von 243 auf 393 Fälle an (+62 %) und liegt damit über der Fallzahl aus dem Jahr 2019 (N=225). Bei den invasiven Meningokokken-Infektionen zeigte sich mit 63 übermittelten Fällen eine deutliche Zunahme im Vergleich zum Vorjahr (N=32) und zum Jahr 2019 (N=40). Besonders deutlich war die Zunahme der Fälle mit Serogruppe Y. Im Jahr 2023 wurden 22 Fälle übermittelt, deutlich mehr als in den vergangenen sechs Jahren (im Mittel acht Fälle). Ein Expositionsort im Ausland wurde nur bei einem der 22 Fälle ermittelt, was für eine Zirkulation der Serogruppe Y in NRW spricht. Infektionen mit der Serogruppe B waren 2023 mit 21 Fällen genauso häufig wie im Jahr 2019. Die anderen Serogruppen verursachten im Jahr 2023 nur einzelne Fälle.

Die World Health Organization (WHO) hatte sich für die WHO Region Europa zum Ziel gesetzt, Röteln und Masern bis zum Jahr 2015 zu eliminieren (Zielvorgabe Inzidenz <0,1 pro 100.000 Einwohner pro Jahr). Diese Vorgabe wurde für Masern in den Jahren 2021 und 2022 erstmals erfüllt. Im Jahr 2023 wurden 15 Masernfälle (Inzidenz: 0,08) und ein Rötelnfall (Inzidenz: 0,01) übermittelt, womit die Vorgabe der WHO auch für 2023 erfüllt ist.

Im Jahr 2023 wurden wie im Vorjahr neun Diphtherie-Fälle übermittelt. Bei acht Fällen lag eine Hautdiphtherie vor, sieben davon verursacht durch den Erreger *Corynebacterium (C.) ulcerans*, welcher hauptsächlich in Deutschland vorkommt, eine verursacht durch *C. diphtheriae*. Weiterhin trat eine durch *C. ulcerans* verursachte Rachendiphtherie bei einer ungeimpften Person auf.

Meldepflichten ab 01.03.2020

Die Falldefinitionen der am 01.03.2020 eingeführten Meldepflichten lagen erst ab September 2023 vor. Diese Erkrankungen werden auch für das Jahr 2023 nicht elektronisch berichtet. Infektionen mit dem *Middle East Respiratory Syndrome*-Coronavirus, Bornavirus-Infektionen sowie Fälle von subakuter sklerosierender Panenzephalitis wurden 2023 nicht übermittelt. Es wurden 13 Infektionen mit Nicht-Cholera-Vibrionen übermittelt. Bei acht Fällen lagen Wundinfektionen und bei fünf Fällen gastroenteritische Infektionen vor. Es wurden 1.645 Fälle invasiver Pneumokokken-Infektionen, die nach der aktuellen Falldefinition die Referenzdefinition erfüllen, übermittelt, was einer Zunahme um 58 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die hohen Fallzahlen bei invasiven Infektionen mit den bakteriellen respiratorischen Erregern Pneumokokken, Meningokokken und *H. influenzae* könnten auf Nachholeffekte nach der COVID-19-Pandemie zurückzuführen sein, wodurch sich insgesamt eine erhöhte Aktivität akuter Atemwegsinfekte im Jahr 2023 ergab.